

Design Based Research als Ansatz für strukturelle Änderungen in der Studieneingangsphase – ein Werkstattbericht zur Einführung eines Mentoring-Programms

Prof. Dr. Marianne Merkt
Dr. Karsten Krauskopf
Christa Wetzel

Zentrum für Hochschuldidaktik und
angewandte Hochschulforschung (ZHH)
Hochschule Magdeburg-Stendal

43. dghd Jahrestagung 2014, TU Braunschweig
Leitkonzepte der Hochschuldidaktik: Theorie – Praxis – Empirie



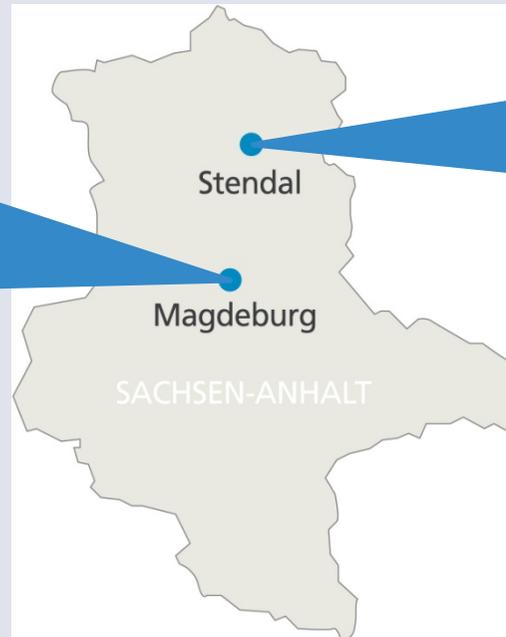
Hochschule Magdeburg-Stendal

2 Standorte – 7 Fachbereiche

Standort Magdeburg

- :: Bauwesen
- :: Ingenieurwissenschaften und Industriedesign
- :: Kommunikation und Medien
- :: Sozial- und Gesundheitswesen
- :: Wasser- und Kreislaufwirtschaft

4346 Studierende



Standort Stendal

- :: Angewandte Humanwissenschaften
- :: Wirtschaft

2273 Studierende

Wintersemester 2013/14

- :: 6.619 Studierende
- :: 142 Lehrende (Professuren, LfbA, WiMi)
- :: zzgl. Lehraufträge



Projekt Qualität²

Qualitätssteigerung im Spannungsfeld von didaktischer Kompetenz und Modularisierung als Folge des Bologna-Prozesses

- :: Entwicklung der Lehr- und Studienqualität im Rahmen der Bologna-Studienstrukturen und unter Berücksichtigung von regionalen Besonderheiten der Hochschule
- :: Handlungsbedarf in den Bereichen „Lehrqualität“, „Überlasten in der Lehre“ und „Anforderungen aus der Berufspraxis (Output)“

:: Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung eingerichtet

3 Handlungsfelder des ZHH

Hochschuldidaktische Weiterbildung

- ZHH-Zertifikat
- Workshops Neuberufene
- Mentoring Programm
- Lehrpreis
- Tag für Studium und Lehre
- Ideenwettbewerb
- Beratung
- ...

Qualitätssteuerung durch Qualitätsmanagementsystem

- Zentrale Qualitätsstandards
- Prozessmodell Evaluation
- Qualitätsteam (HS-Leitung)
- Qualitätszirkel (Fachbereiche, Studiengänge, Module)
- ...

Anpassung an Anforderungen der regionalen beruflichen Praxis

- Prozessmodell/Schablone
- Kooperationen
- ...



Gliederung

- 1) Was ist Design Based Research?
- 2) Auftrag und Kontext des Qualitätspakt-Lehre-Projekts „Qualität²“
- 3) Forschungsziel und Forschungsfragen
- 4) Das Mentoring-Programm und das evaluierte Zeitfenster
„Einführungsnachmittag für Erstsemester“
- 5) Ergebnisse der Evaluation und deren Interpretation
- 6) Diskussion des Design Based Research Ansatzes



Was ist ein Design Based Research Ansatz?

Entstehungshintergrund

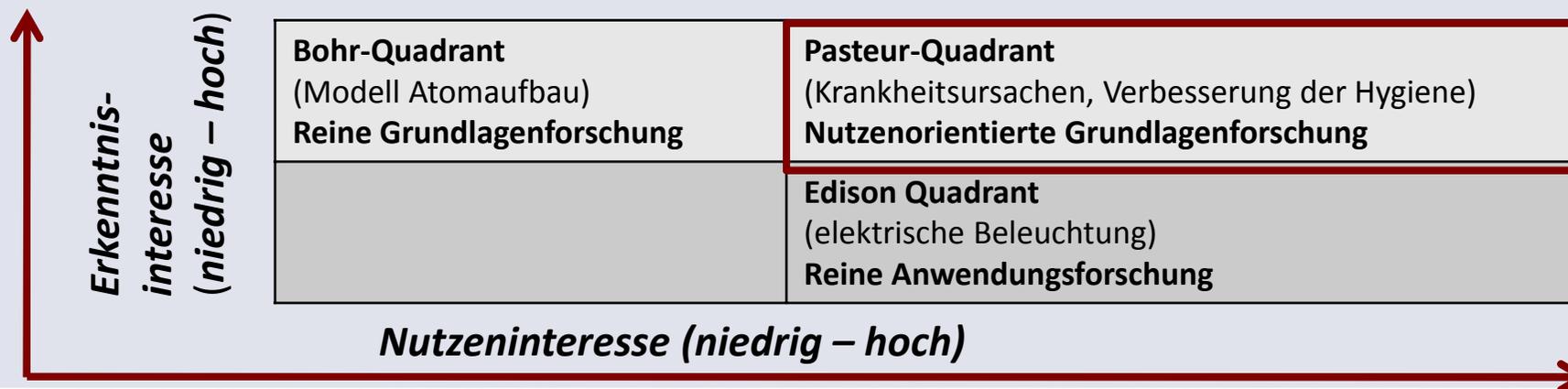
Empirische Bildungsforschung - Schulbildung (USA, 2002 – 2007)

- Förderpolitik des Department of Education), **Schwerpunkt: klinische Studien**

- Protest der AERA (Vereinigung amerik. Empirischer Pädagogen)

⇒ **KRITIK:** Unzufriedenheit mit sowohl **Theoriebildung** als auch Relevanz der Forschungsergebnisse für und Einfluss auf **Praxisfelder**

⇒ **kritische Diskussion:** Verhältnis von Grundlagen- & Anwendungsforschung



Kriterien für Design Based Research

Ziele: gute Lernumgebungen gestalten & Theorien des Lehrens und Lernens formulieren

Zyklischer Prozess: Design, Umsetzung, Analyse, Redesign (aufeinander folgende Zyklen werden miteinander verglichen, Nutzung der Ergebnisse für formative Evaluation / Veränderung und Wirkung theoretisch erklären)

Theoriebildung: explizite Theorien mit Implikationen für verschiedene Gruppen von Praktikern

Erkenntnisinteresse: Wie funktionieren die umgestalteten Lernumgebungen in spezifischen authentischen Kontexten?

Transfer: Ergebnisse sollen mit Methoden erarbeitet werden, die zwischen Umsetzungsprozessen und intendierten Ergebnissen eine Verbindung herstellen



Auftrag im Qualitätspakt-Lehre-Projekt „Qualität²“:

- Optimierung der Studieneingangsphase, Ziel: Reduzierung der Abbruchquoten

Beantragte Maßnahme im Projekt:

- Mentoring-Programm („Peer-to-Peer“ Kontakt, Vernetzung, Orientierung in der Hochschule und Hochschulkultur)

Weitere Maßnahmen mit Bezug zur Studieneingangsphase

(Late Summer School / ZWW; Mathematikurse in Ingenieurstudiengängen mit Online-Elementen)

Empirische Erkenntnisse zu Abbruchquoten:

(Heublein et al. 2012; Derboven, Winker 2010)

- Vorkenntnisse / Studieneingangsvoraussetzungen, Motivation der Studierenden, Ressourcen der Studierenden

Projektplan: Entwicklung einer **fachbereichsübergreifenden Orientierungseinheit**

Start: Einführungsnachmittag 2013 für Erstsemester am Standort Magdeburg

(Standort Stendal: → Orientierungstage sind etabliert)



Forschungsziel:

Die konzeptionellen Ziele einer **fachbereichsübergreifenden Lernumgebung „Orientierungseinheit“** in der Studieneingangsphase sollen mit den **Bildungszielen** der Enkulturation, der Vermittlung studentischer Kultur, der Förderung der Studierfähigkeit in der Hochschule nachhaltig implementiert werden.

Forschungsfragen:

Nutzenorientierung

Wie müssen die vorhandenen Strukturen, Maßnahmen und das erforderliche Verständnis der beteiligten Akteure auf der Basis der formativen Evaluationsergebnisse des Einführungsnachmittags weiter entwickelt werden, damit die **Lernumgebung „Orientierungseinheit“** entsprechend der konzeptionellen Ziele etabliert wird?

Theoriegenerierung

Wie können die Veränderungen der **Lernumgebung Orientierungseinheit** von Zyklus zu Zyklus (1. Zyklus: 2013, 2. Zyklus: 2014, 3. Zyklus: 2015) und ihre **Wirkung auf die Studieneingangsphase** unter dem **Aspekt der „Studierfähigkeit“** theoretisch erklärt werden?



Mentoring-Programm an der HS Magdeburg-Stendal

:: **Peer to Peer**

- :: Mentor/innen = mind. 3. Fachsemester
- :: Mentees = Erstsemester, auch Zweitsemester; freiwillig
- :: im Wintersemester 1 Mentor/in pro 30 Erstis je Bachelorstudiengang
- :: im Sommersemester etwas reduziert

:: **Koordination** des Programms durch das ZHH in Abstimmung mit den Fachbereichen, Ansprechpartner/innen dort: Dekanatsassistent/innen

:: erstmals im Wintersemester 2012/13 durchgeführt



Mentoring-Programm an der HS Magdeburg-Stendal

:: **Aufgaben** der Mentor/innen:

- **Unterstützung** bei der Orientierung an der HS und im Studium/Studiengang sowie ggf. in der neuen Stadt
- **Kontakte** herstellen unter den Erstis, **Vernetzung** anregen
- **Fragen** beantworten bzw. wissen, wer's weiß: Kontakt/Informationen zu HS-Strukturen und Einrichtungen (Studiengangsleitung, Nutzung Bibliothek, Rechenzentrum ...), FAQ dokumentieren
- **Beratung** bei Problemen im studentischen Leben
- ggf. Beratung zu Lern- und Arbeitstechniken
- **keine fachinhaltliche Betreuung** erwartet (→ Abgrenzung zu Tutor/innen)
- Beteiligung an Late Summer School und **Einführungsnachmittag**



Mentoring-Programm an der HS Magdeburg-Stendal

:: **Qualifizierung** der Mentor/innen durch das ZHH:

- **Einführungsworkshop** zu Semesterbeginn (6 h)
- **Netzwerktreffen** / Vertiefungsworkshops 1x pro Monat im Semester (2 h)
- Inhalte
 - Rolle der Mentor/innen und die Grenzen
 - Matchingstrategien
 - Kommunikations-, Feedback- und Beratungskompetenz
 - interkulturelle Kommunikation
 - technische Möglichkeiten und Online-Tools an der Hochschule
 - Reflexion der eigenen Tätigkeit
 - ...

:: 10 h pro Monat „Aufwandsentschädigung“ für Tätigkeit als Mentor/in

:: (noch) keine Credit Points für die Qualifizierung



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

:: Ziele

Erster Schritt auf dem Weg zu einer Orientierungseinheit in Magdeburg

Erstsemester

- lernen Mentor/innen (und Mentoring-Programm) kennen
 - knüpfen Kontakte zu Kommiliton/innen knüpfen
 - stellen erste Fragen stellen
 - gehen erste Wege auf dem Campus
 - lernen wichtige Einrichtungen an der Hochschule kennen
 - ... haben einen entspannten Nachmittag
- gezielte Einbindung der Mentor/innen
→ Zeitfenster, das abgegrenzt evaluiert werden kann
→ Zeitfenster, das mit dem DBR-Ansatz entwickelt werden soll



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Feierliche Immatrikulationsfeier (2 h)
Mittagspause (1 h)

Einführungsnachmittag (3 h)

1. Information zum Mentoring-Programm und ZHH im Audimax
2. Treffen Mentor/innen mit Kleingruppen in Fachbereichen ,
Kennenlernen und offene Fragerunde
3. Campus-Rallye (FB und Zentrale Einrichtungen)
4. Gemeinsame Verabschiedung durch Mentor/innen

Der Einführungsnachmittag 2013
wurde von Stefanie Fuhrmann und
Nicole Franke organisiert.



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Evaluation aus 4 Perspektiven

Erstsemester → Fragebogen

Mentor/innen → Fragebogen, Workshop

Zentrale Einrichtungen → Leitfadengestützte Gespräche

Dekanatsassistent/innen → Auswertungstreffen



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Evaluation aus 4 Perspektiven

Erstsemester → Fragebogen

N=190 (knapp 50 % der Anwesenden im Audimax)

je nach FB 11-23% der Erstsemester

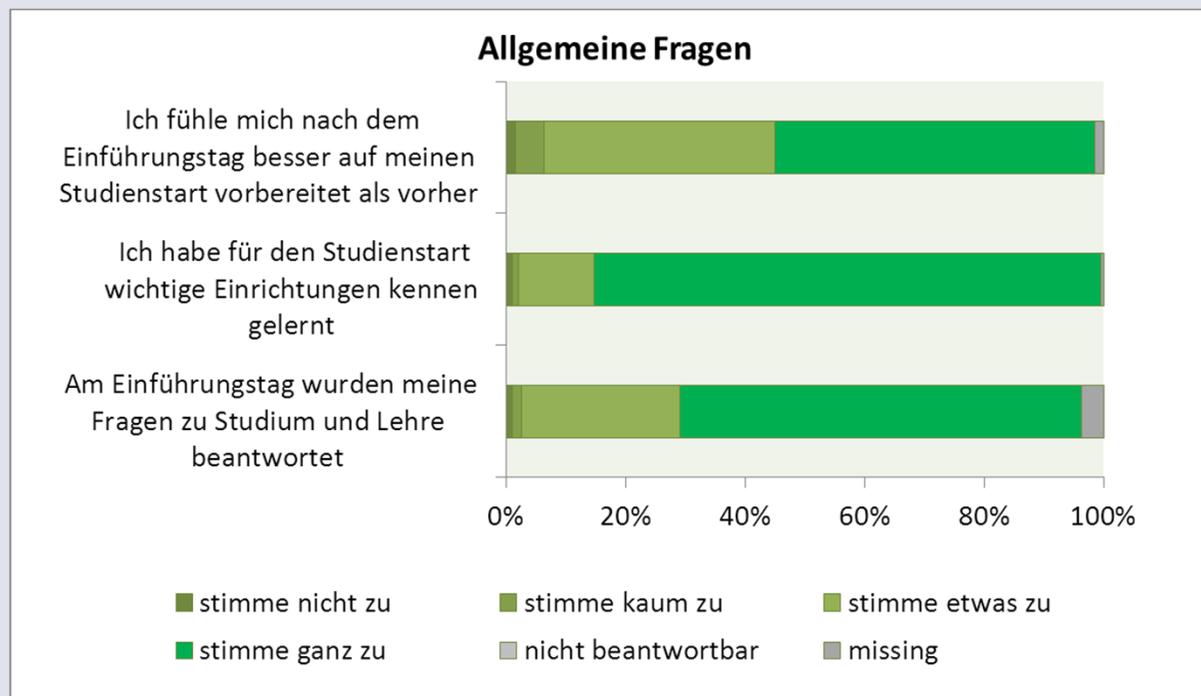
4 Themenbereiche

1. Nützlichkeit
2. Kontaktaufnahme zu Kommiliton/innen
3. Einschätzung des Mentoring-Angebots
4. Zufriedenheit mit der Organisation der Veranstaltung



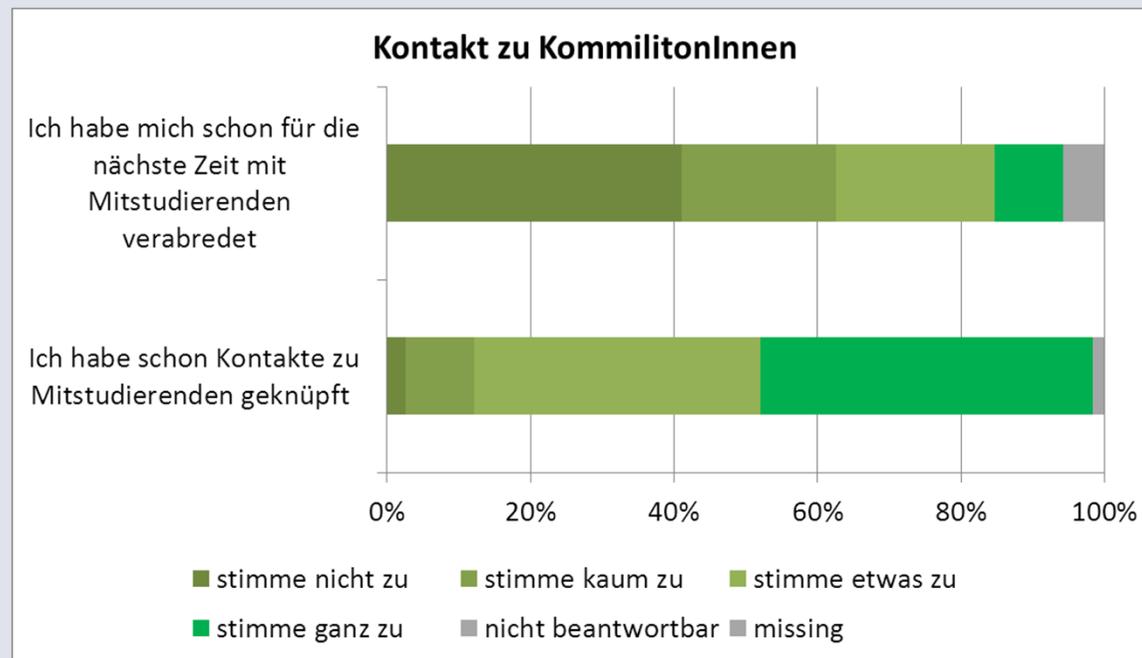
Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Erstsemester: 1. Nützlichkeit



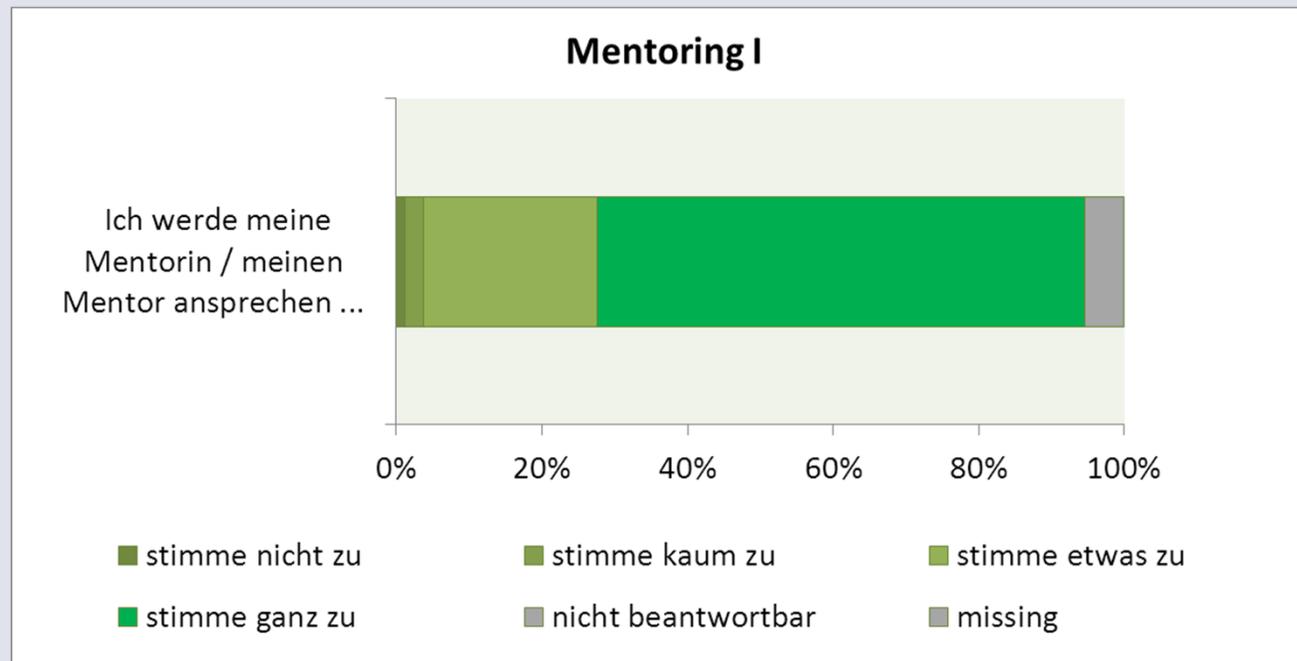
Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Erstsemester: 2. Kontaktaufnahme



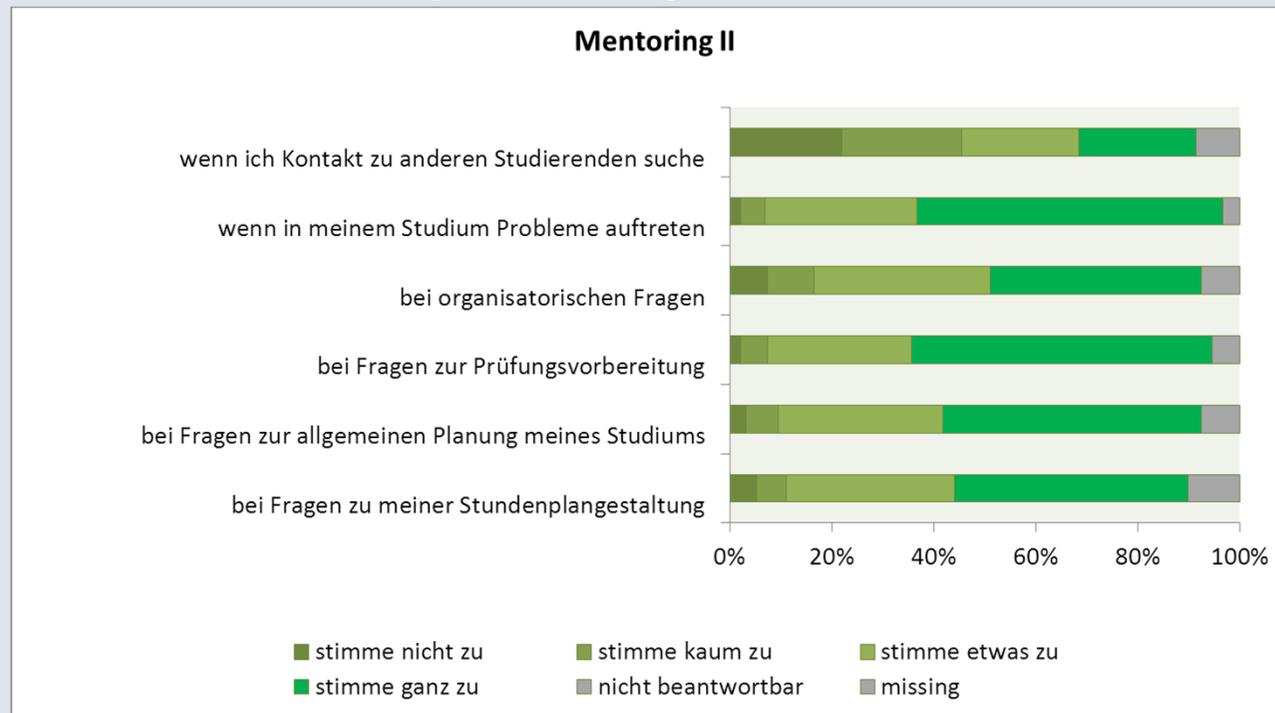
Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Erstsemester: 3. Einschätzung Mentoring



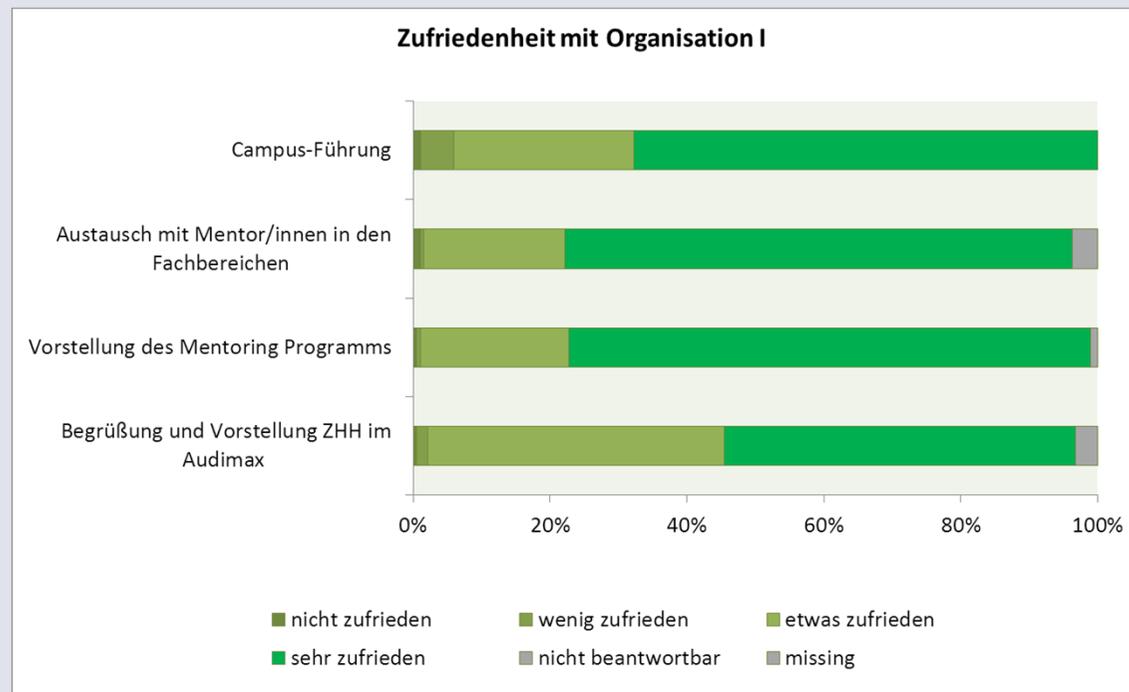
Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Erstsemester: 3. Einschätzung Mentoring



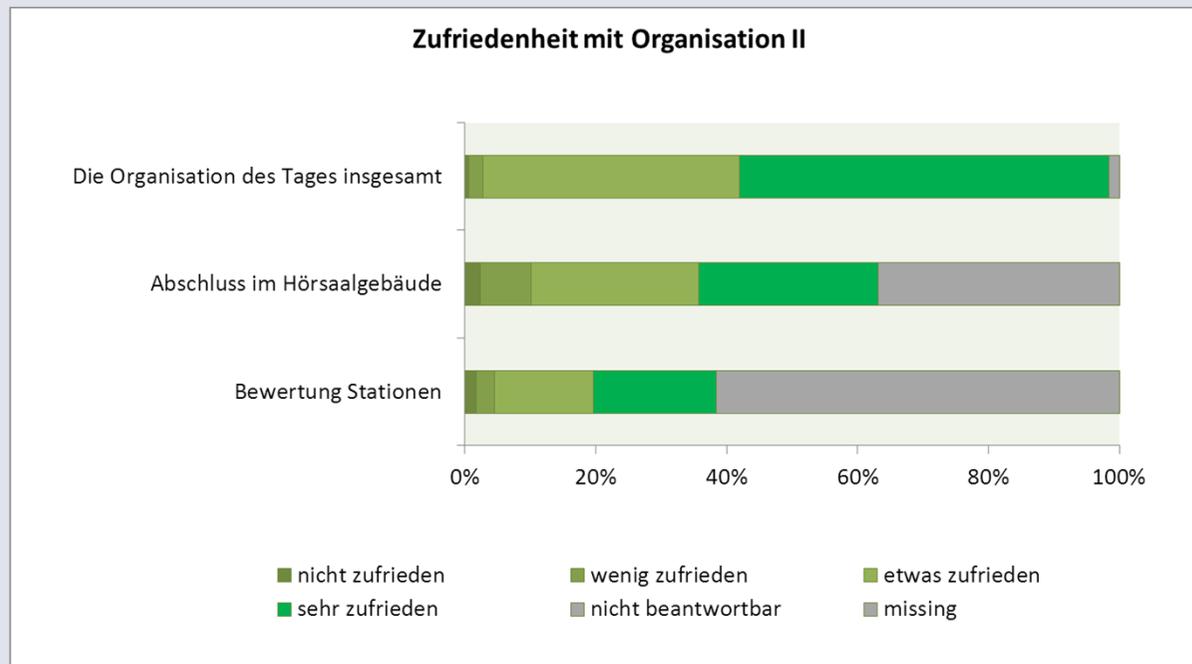
Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Erstsemester: 4. Zufriedenheit mit Organisation



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Erstsemester: 4. Zufriedenheit mit Organisation



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Evaluation aus 4 Perspektiven

Mentor/innen → Fragebogen, Workshop
N=18 (75 % der 24 Mentor/innen in MD)

4 Themenbereiche

1. Kontaktaufnahme zu Studierenden
2. Vermittlung von Informationen
3. Nützlichkeit für weitere Mentoring-Arbeit
4. Zufriedenheit mit der Organisation der Veranstaltung



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Workshop-Fazit der Mentor/innen zur Organisation der Veranstaltung

- gut geeignet, um Kontakt zu den Erstsemestern aufzunehmen
- erste Vereinbarungen mit Mentees getroffen
- guter Zusammenhalt der Mentoring-Gruppe untereinander, fachbereichsübergreifende Aktivitäten

- vorher nicht bekannt, wie viele Erstsemester kommen würden
- Folge: Kennenlernphase mit organisatorischen Problemen
- Staus bei der Campus Rallye
- fachkulturell unterschiedliche Einschätzung der Zwischen-Aktionen (Pedalos, Glücksrad ...)
- Überschneidungen mit „Late Summer School“ und Einführungen der Fachbereiche

→ Wunsch nach mehr Einbindung bei der nächsten Planung



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Evaluation aus 4 Perspektiven

Zentrale Einrichtungen → Leitfadengestützte Gespräche
6 Einrichtungen, 9 Gesprächspartner/innen

3 Themenbereiche

1. Ablauf und Organisation
2. Beurteilung der Inhalte des Einführungsnachmittags
3. Wahrnehmung des ZHH durch die jeweilige Einrichtung



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Zusammenfassung Rückmeldung der Zentralen Einrichtungen (ZE)

- unterschiedliche Wahrnehmung, dennoch grds. übereinstimmend:
- Kurzvorstellungen der ZE sind sinnvollste Form
- tw. Überfluss an Informationen für die Studierenden, daher: flexiblere, modulare Gestaltung
- Beteiligung der Mentor/innen positiv bewertet, aber: tw. fehlende Kenntnisse über ZE
- zusätzlicher Aufwand gerechtfertigt (manche ZE hatten eigentlich geschlossen)
- Briefing durch ZHH positiv bewertet
- Werbung für die Veranstaltung eher wenig wahrgenommen



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Evaluation aus 4 Perspektiven

Dekanatsassistent/innen → Auswertungstreffen
4 von 5 FB aus MD, 1 FB aus SDL

3 Themenbereiche

1. Präsentation Ergebnisse der Auswertung der Fragebögen von Mentees und Mentor/innen
2. Allgemeine Rückmeldungen
3. Rückmeldungen zu einzelnen Themenfeldern



Einführungsnachmittag für Erstsemester 30.9.2013

Zusammenfassung Rückmeldung der Dekanatsassistent/innen

- Erfahrungen der Fachbereiche zur Beteiligung an Einführungen nutzen (Anzahl)
- unterschiedlicher Stand in FB: Doppelungen versus Neuigkeit
- Vorschlag eines Baukastensystems (FB kann auswählen/ergänzen)
- klare Abgrenzung zu Einführungen der Fachbereiche (Fachliches versus Übergreifendes und „Interkulturelles“)
- Vorschlag, die Studiendekan/innen zu informieren und einzubeziehen
- Einbeziehung von Lehrenden möglich?
- Kommunikation innerhalb der Hochschule besser „anregen“
- Mentor/innen und andere Studierende stärker in die Planung einbeziehen



Interpretation der Ergebnisse der Evaluation

Nutzenorientierung

- unterschiedliche Vorstellungen unterschiedlicher Gruppen in der Hochschule über Sinn und Zweck einer Orientierungseinheit
 - organisatorische Entwicklungsanforderungen
- ⇒ weitere Entwicklung des Konzepts gemäß den konzeptionellen Zielen ist nur unter Einbeziehung der vorhandenen Akteure im Bereich Studieneingangsphase möglich ⇒ **DISKURS führen**

Forschungsorientierung / Erkenntnisse zu „Studierfähigkeit“

- Verbindung mit den Ergebnissen der Erhebung zur „Studierfähigkeit“ im Mathematikurs mit Online-Element (liegen noch nicht vor)
- nach Möglichkeit ähnliche Erhebung bei Erstsemestern zu einem späteren Zeitpunkt (hängt von weiteren Forschungsressourcen ab)
- notwendig wäre mehr Forschung zur Organisationsentwicklung (nicht leistbar im Rahmen des gegebenen Projekts)



Diskussion des Design Based Research Ansatzes

Vorteile

- Konzentration auf Theoriegenerierung über die Anwendungsentwicklung hinaus
 - Schutz der Bildungsziele vor Partikular- und Gruppeninteressen in der Organisationsentwicklung
 - Nachhaltigkeit durch Generalisierung auf Allgemeingültigkeit
 - Möglichkeit der Entwicklung von Design Based Research Ansätzen für spätere Projektkontexte

Nachteile

- Forschungsressourcen für den Ansatz waren nicht im QPL-Projekt geplant, müssen „on the way“ durch Begleitforschungsanträge organisiert werden
- ⇒ Dadurch beschränkte Möglichkeiten in der Theoriegenerierung, es bleibt unklar, inwieweit die Theoriegenerierung gelingt
 - ⇒ Es bleibt bei einem unvollständigen Forschungsansatz, ein Forschungsprogramm ist unter diesen Bedingungen nicht möglich



Literatur

- Derboven, W.; Winker, G. (2010). „Tausend Formeln und dahinter keine Welt“. Eine geschlechtersensitive Studie zum Studienabbruch in den Ingenieurwissenschaften. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 32. Jahrgang, 1/2010, S. 56-78
- Fischer, F.; Wecker, C. (2006). Pasteurs Quadrant und die Diskussion in den USA um die Verbesserung des praktischen Nutzens der Bildungsforschung. In: Brüggemann, A.; Bromme, R. (Hrsg.). Entwicklung und Bewertung von anwendungsorientierter Grundlagenforschung in der Psychologie. Rundgespräche und Kolloquien. Akademie Verlag, Berlin, S. 27-37
- Herlyn, I. (1981). Informelle studentische Beziehungen als Umweltvariable der Hochschulsozialisation – Vorüberlegungen zu einem empirischen Forschungsprojekt. In: Sommerkorn, I. (Hrsg.). Identität und Hochschule. Probleme und Perspektiven studentischer Sozialisation. Blickpunkt Hochschuldidaktik: AHD Hamburg, S.220-244
- Heublein, U. et al. (2012). Die Entwicklung der Schwund- und Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen. Statistische Berechnungen auf der Basis des Absolventenjahrgangs 2010. HIS Forum Hochschule 3/2012

